

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1984/85

Von

Horst Fuhrmann

I

Zu ihrer von der Satzung vorgeschriebenen jährlichen Plenarsitzung kam die Zentraldirektion der MGH in München am 7. und 8. März 1985 in den Räumen des Instituts zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung dieser 95. Vollsitzung wurde den Mitgliedern der Zentraldirektion die Arbeitsweise des im Institut mit Mitteln des „Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ (vgl. DA 40 S. III) neu installierten Kleinrechners vorgeführt, dessen Möglichkeiten und Bedienung jetzt und noch mehr in Zukunft für Stil und Ablauf editorischer Arbeit von erheblichem Einfluß sein dürften. Schon jetzt liegen als Papiausdruck oder in Form von Mikrofiches eine ganze Reihe von Computer-Wortkonkordanzen vor, deren Benutzung durch eingegebene Wortsuchprogramme erleichtert wird, und es laufen Versuche, schwierige vollkritische Editionen über den Computer herzustellen. Das Arsenal von Wortlisten zur Ermittlung von Textvorlagen wird stetig erweitert, zumal manche Texte über ein institutsfremdes Einlesegerät eingespeichert werden können und nicht erst eingetippt werden müssen. Wichtig und unabdingbar für Arbeiten dieses Umfangs ist die von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eingeräumte Möglichkeit der Benutzung des Großrechners im Leibniz-Rechenzentrum. Neben diesen mehr vorbereiteten Arbeiten wird mit der EDV-Ausstattung des Instituts bereits praktisch die Möglichkeit erprobt, eine Bibliographie und ein Textstellenverzeichnis einzugeben, zu bearbeiten, Indices herzustellen und durch eine Spezialfirma ausdrucken zu lassen. Bei allen hier von der Technik gebotenen Chancen, sich bei manchen Aufgaben entlasten und helfen zu lassen, sollte das Bewußtsein erhalten bleiben, daß damit ein Zugewinn an Erkenntnis und Verständnis nicht oder nicht unbedingt verbunden ist; Programmgestaltung und -auswertung bedürfen heuristischer Vorüberlegungen eines historisch orientierten Verstandes: der Computer denkt und versteht nicht.